

Frauenrechte | Indien

Informelle Arbeiterinnen auf dem Weg in ein würdevolles Leben

Jharkhand ist der rohstoffreichste Bundesstaat Indiens. Doch von den Erlösen profitieren nur wenige. Für die einfache Dorfbevölkerung, meist indigene Adivasi, fallen im Umfeld des Erzabbaus meist nur informelle Jobs an, oft verlieren sie Felder und den Wald ihrer Umgebung an die Rohstoffunternehmen.

Die ASW-Partnerorganisation SHRAMAJIVI MAHILA SAMITY (SMS) hat sich zum Ziel gesetzt, vor allem mit den Frauen dieser marginalisierten Gemeinschaften eine neue Perspektive zu erarbeiten. Denn diese arbeiten nicht nur härter als die Männer, sondern sind auch weitgehend rechtlos ihren Arbeitgebern und im Einzelfall der Gewalt der eigenen Ehemänner ausgesetzt.

Ziel des Projekts ist es, bei den Frauen ein Bewusstsein über ihre Rechte zu fördern und auch die Selbstbehauptung gegenüber Männern im Dorf sowie den Behördenvertretern zu stärken.

Dazu werden die Frauen in Gruppen organisiert und in Workshops dabei angeleitet, sich neue Einkommensmöglichkeiten oder den Zugang zu staatlichen Förderprogrammen zu erschließen.

Mit dem entsprechenden Know How können die Frauengruppen dann die Vorteile des staatlichen Sozialversicherungssystems oder sonstiger Sozial- und Gesundheitsprogramme nutzen sowie auf dem Online-Portal für den unorganisierten Sektor (E-Shram) Anträge stellen.

Zusätzlich lernen alle Frauengruppen auch, wie sie in der Dorfgemeinschaft auf mehr Geschlechtergerechtigkeit und etwa einen besseren Zugang der Mädchen zu Bildung drängen können. Außerdem sollen in den Dörfern mehr gemeinschaftliche Strukturen entstehen wie kollektive Landwirtschaft, Lernzentren oder Gemüseärten.

